

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1928-1929)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jeder Abonnent der Ausgabe B  
ist mit seiner Ehefrau für je 3000 Fr. gegen Unfall versichert.

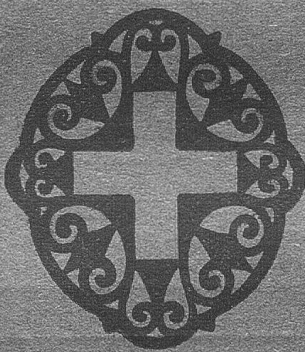
Zürich, 1. Oktober 1928  
Erscheint monatlich zweimal

Abonnements-Preise  
Ausgabe A ohne Versicherung jährlich Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 4.30  
Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60  
Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

32. Jahrg. Nr. 1  
Postcheckkonto VIII 1669

# Am Häuslichen Herd

Schweizerische  
Illustrierte Halbmonatschrift



Begründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich  
und unter Mitwirkung einer literarischen Kommission  
herausgegeben von Müller, Werder & Co., Zürich



Aussergewöhnlich  
hohe Garantiemittel

Keine Nachschusspflicht  
der Versicherten

## Volksversicherung

Lebensversicherungen ohne ärztliche Untersuchung  
von 500 bis 6000 Franken  
Kinderversicherungen

Sparsame und  
neuezeitliche Verwaltung

Niedrige Prämien  
Hohe Gewinnanteile

### „VITA“

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft  
Direktion: Zürich, Breitingenstrasse 9  
Vertreter in allen grösseren Ortschaften



Tadellos saubere fleckenlose  
**Weißwäsche**  
mit guter Seife und Zusatz von

## ENKA

Jeder Versuch überzeugt!  
In Drogerien u. Spezereigeschäft.



### Schuhcrème

**Die Beste.**

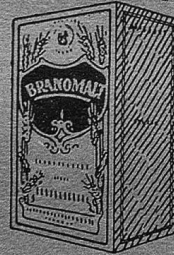
Sie gibt dem Leder Haltbarkeit,  
macht es weich und geschmeidig  
und behält auch bei Nässe einen  
tiefschwarzen Glanz.

Ed. Neuenchwander  
Chem. Fabrik, Zürich 2.

# BRANOMALT

aus Kleie, Malzextrakt und Agar-Agar hergestellt. Wirksame  
Regulier-Nahrung gegen Verstopfung, kann in Suppen, Kaffee,  
Milch etc. genommen werden.

Zu beziehen durch Lebensmittel-Spezialgeschäfte oder durch die  
Fabrik für hygienische Nahrungsmittel in Gland am Genfersee, welche  
die Verkaufsstellen nachweist.



## Einrahmen

von Bildern und Spiegeln  
Neuergolden, Renovieren  
Goldleisten- u. Rahmenfabrik  
**Kranzig & Söhne,**  
Zürich, Selnastr. 48/50.

# Eidgenössische Bank A.-G., Zürich

*Banque fédérale S. A.*

Basel, Bern, Genf, Lausanne, La Chaux-de-Fonds, St. Gallen, Vevey

Telegramm-Adresse: Fedralbank Aktienkapital und Reserven Fr. 91,000,000.— Gegründet 1863

Besorgung von Kapitalanlagen. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Vermietung von Tresorfächern. Errichtung und Vollstreckung von Testamenten.  
Annahme von Geldern zur Verzinsung in laufender Rechnung, auf Einlagehefte und  
gegen Kassa-Obligationen. Vorschüsse gegen börsengängige Effekten.

# Am häuslichen Herd.



XXXII. Jahrgang.

Zürich, 1. Oktober 1928.

Seite 1

## Gruß an den Leser.

Von Ernst Eschmann.

Ich klopfe an. Die Eichentüre knarrt.  
Ich trete ein ins hohe Stiebelhaus.  
Es ist von alter, gut bewährter Art,  
Die Stube schmückt ein froher Blumenstrauß,  
Und frohe Menschen gehen aus und ein.  
Grüß Gott! Und laßt uns gute Freunde sein  
Und setzen uns am häuslich trauten Herd!  
Der Abend winkt. Die Arbeit ist getan.  
Das Joch der Pflichten habt ihr abgelegt.  
Nun zündet ihr die hellen Lichter an  
Und sucht ein Glück, das Aug und Herz bewegt.  
Rückt alle her zu mir und schaut und lauscht!  
Vom Leben, das in tausend Strömen rauscht,  
Entroll ich euch ein buntes Spiegelbild.

Und doch, es sei kein nüchtern Widerspiel  
Der ungemütlich herben Wirklichkeit.  
Im Herz des Künstlers sei es tief und still  
Bereift, durchglüht, zu reinem Glanz erneut.  
So zeig ich's euch, und wird euch leicht dabei,  
Fühlt ihr euch frisch und aller Sorgen frei,  
Gönnt mir ein Lächeln der Befriedigung!  
Zieht mit mir aus auf kühne Wanderschaft,  
Zu Berg, zu Tal, an ferner Meere Strand!  
Erkennt die Wunder, wie Natur sie schafft  
Der Rätsel voll im lieben Heimatland!  
Hört auf die Lieder der Vergangenheit!  
Doch sagt: — So weit ihr flogt durch Raum und Zeit,  
Wohnt nicht das reichste Glück am heimischen Herd?

## Die Tochter des Kunstretters.

Roman von Ferdinande v. Brackel.

„Sein Schicksal schafft sich selbst der Mann.“  
Kintel.

### 1. Kapitel.

In einem der elegantesten Quartiere des Hotel Impérial zu Genf ruhte auf dem Sofa eine junge Frau. Wie sie da lag, den kleinen, von schwarzen Spitzen umhüllten Kopf an die roten Kissen gelehnt, indes die blonden Locken weich und schwer niederfielen und die Hände

mit lässiger Grazie im Schoß ruhten, bot sie, ohne schön zu sein, ein reizendes Bild dar. Alles an ihrer Erscheinung war wie hingehaucht, so daß man fast erschrak vor solcher Zartheit, die bei den Menschen wie bei den Pflanzen leider nur den Blüten ephemerer Art eigen ist.

Ihre Ruhe schien auch durch Schwäche bedingt, denn die Blicke wanderten lebhaft durch den Raum, bei jedem Geräusch erwartungsvoll